

Vorlesung 6b

Die Normalverteilung

Dichten auf \mathbb{R}^n

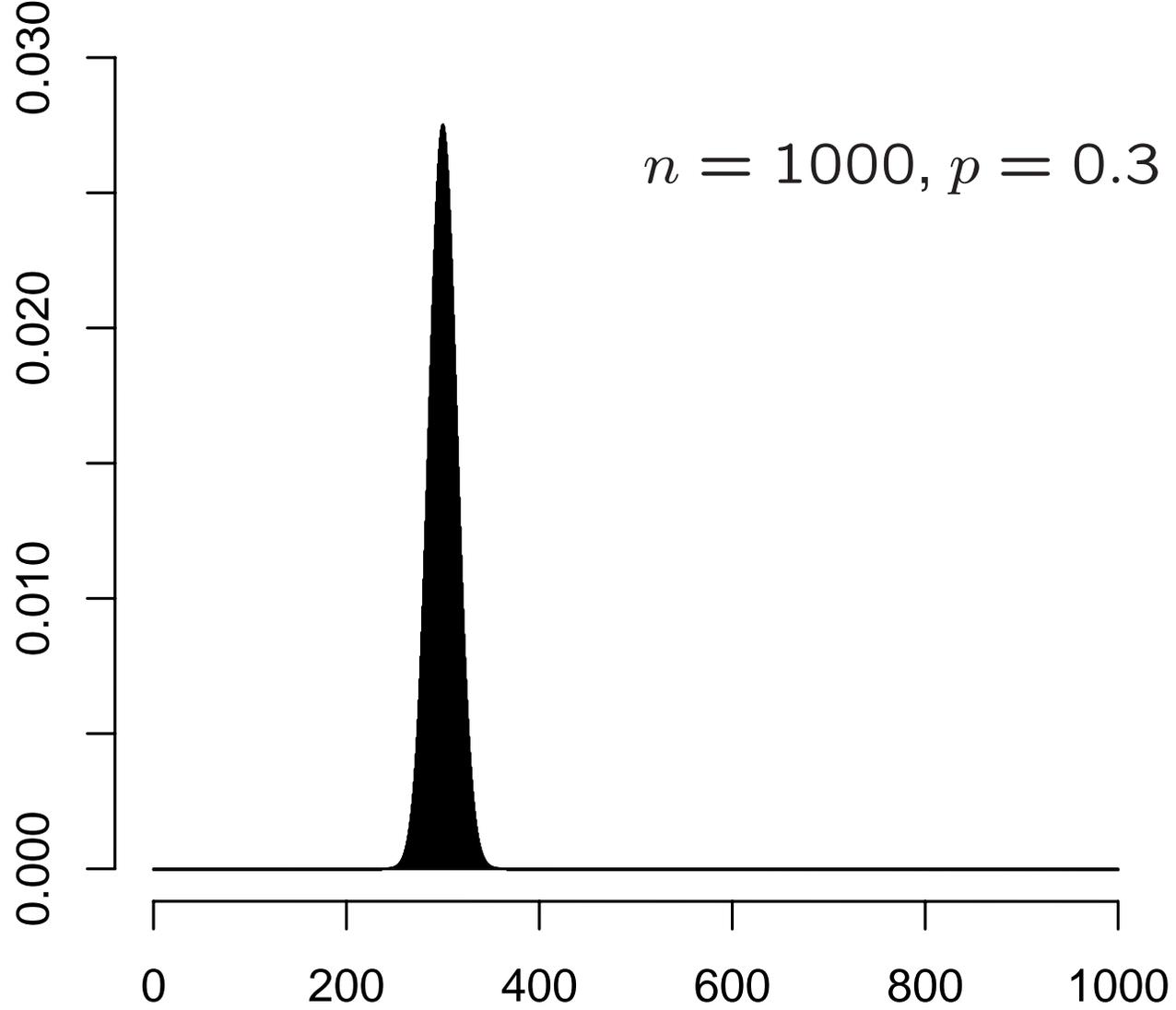
und

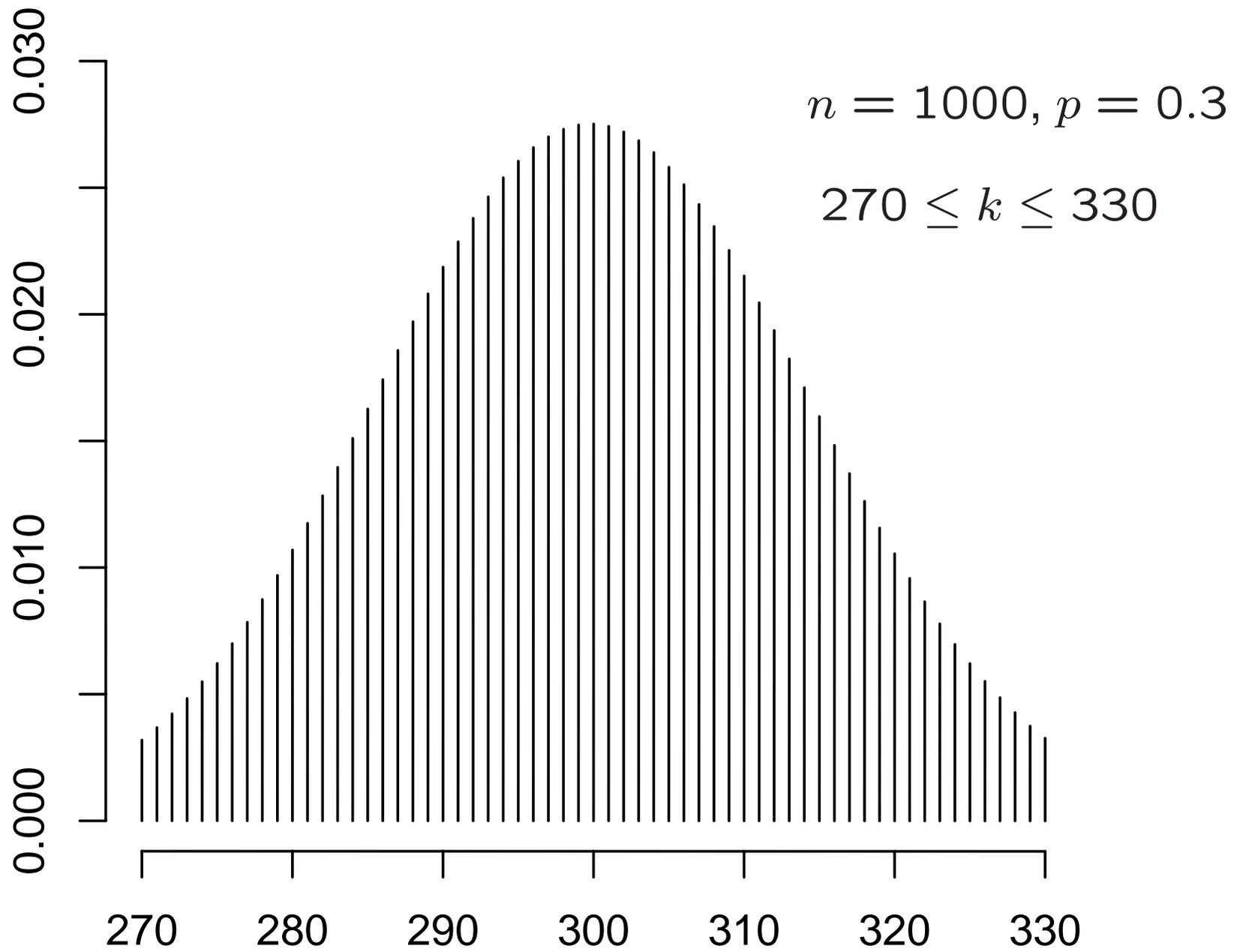
Unabhängigkeit bei Dichten

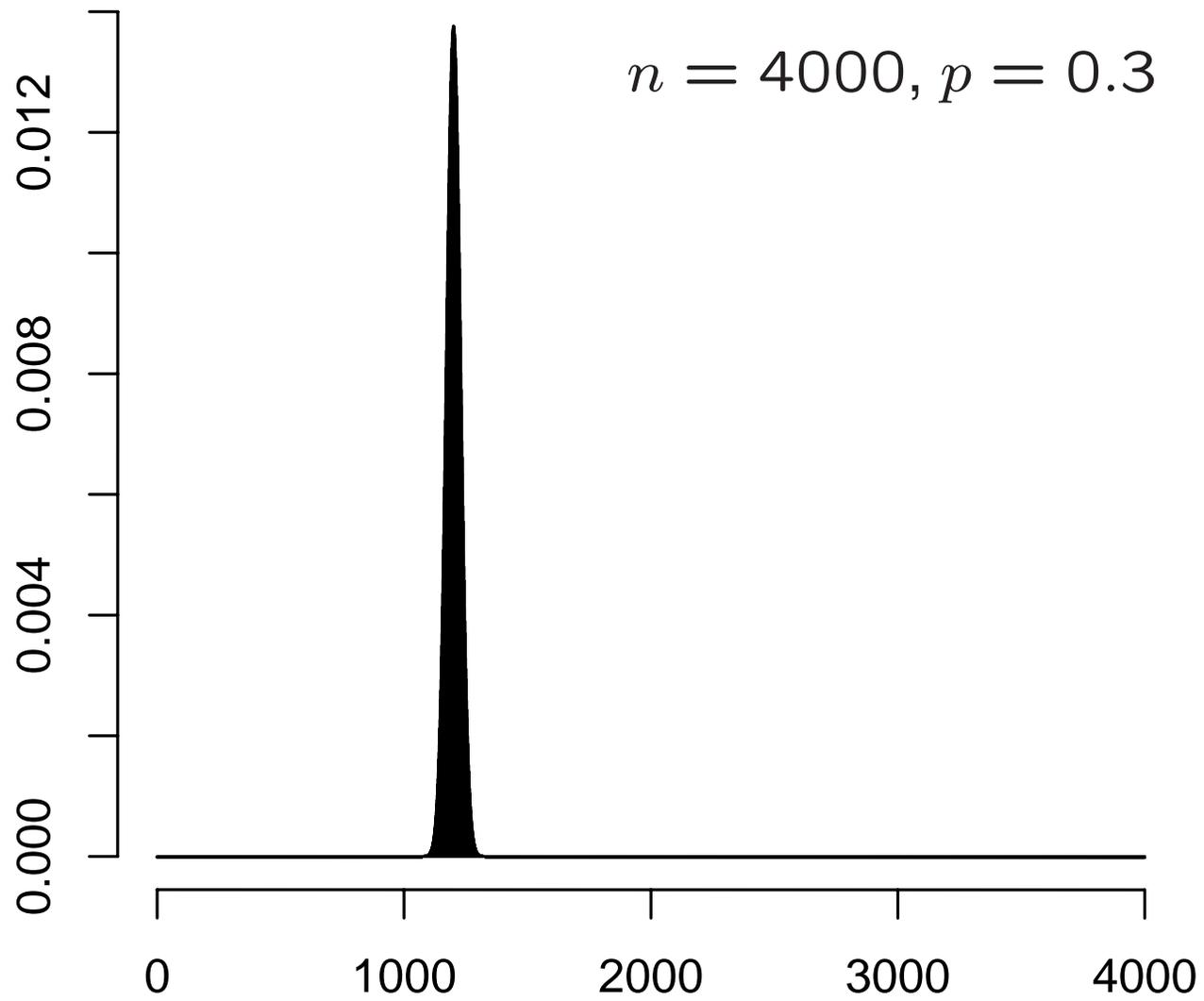
1. Binomialverteilungen

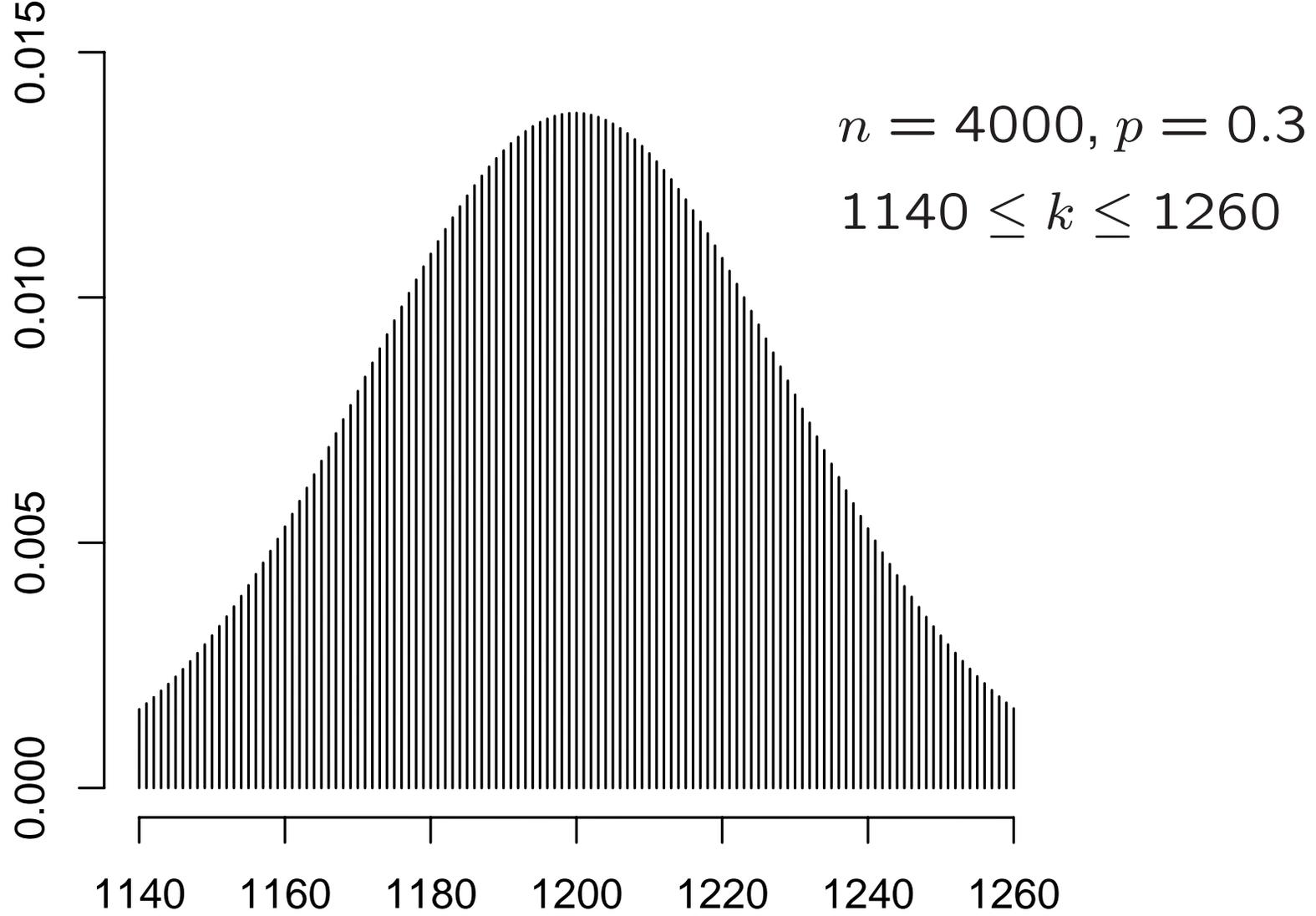
mit großem Erwartungswert und großer Varianz

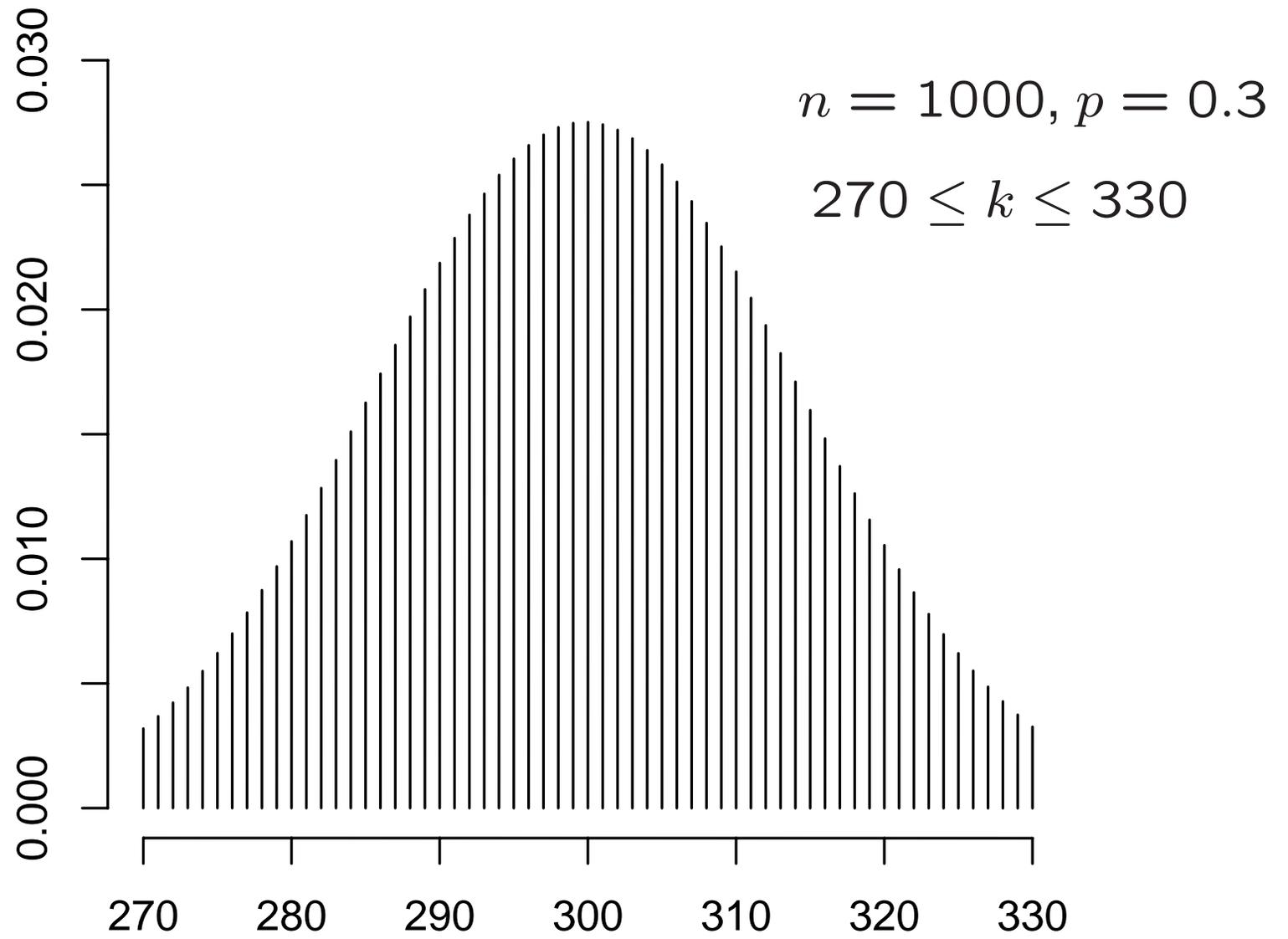
Wie sieht die $\text{Bin}(n, 1/2)$ -Verteilung
für großes n aus,
oder allgemeiner
die $\text{Bin}(n, p)$ -Verteilung
mit großem n und großem npq ?











Binomialverteilungen mit großem n und großer Varianz npq
sehen “glockenförmig” aus,
wenn man sie geeignet “ins Bild holt”.

Approximation der Binomialgewichte
mit “Stirling & Taylor” (vgl Buch S. 27):

$$\binom{n}{k} p^k q^{n-k} \approx \frac{1}{\sqrt{npq}} \frac{1}{\sqrt{2\pi}} \exp\left(-\frac{1}{2} \left(\frac{k - np}{\sqrt{npq}}\right)^2\right).$$

Approximation der Binomialgewichte
mit “Stirling & Taylor” (vgl Buch S. 27):

$$\binom{n}{k} p^k q^{n-k} \approx \frac{1}{\sqrt{npq}} \frac{1}{\sqrt{2\pi}} \exp\left(-\frac{1}{2} \left(\frac{k - np}{\sqrt{npq}}\right)^2\right)$$

$$\mu := np, \quad \sigma := \sqrt{npq}$$

Approximation der Binomialgewichte
mit “Stirling & Taylor” (vgl Buch S. 27):

$$\binom{n}{k} p^k q^{n-k} \approx \frac{1}{\sigma} \frac{1}{\sqrt{2\pi}} \exp\left(-\frac{1}{2}\left(\frac{k - \mu}{\sigma}\right)^2\right)$$

$$\mu := np, \quad \sigma := \sqrt{npq}$$

Approximation der Binomialgewichte
mit “Stirling & Taylor” (vgl Buch S. 27):

$$\binom{n}{k} p^k q^{n-k} \approx \frac{1}{\sigma} \frac{1}{\sqrt{2\pi}} \exp\left(-\frac{1}{2}\left(\frac{k-\mu}{\sigma}\right)^2\right)$$
$$= \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{k-\mu}{\sigma}\right)$$

mit $\mu := np$, $\sigma := \sqrt{npq}$ und

$$\varphi(a) := \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-a^2/2}, \quad a \in \mathbb{R}.$$

$$\binom{n}{k} p^k q^{n-k} \approx \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{k - \mu}{\sigma}\right) \quad (*)$$

mit $\mu := np$, $\sigma := \sqrt{npq}$ und

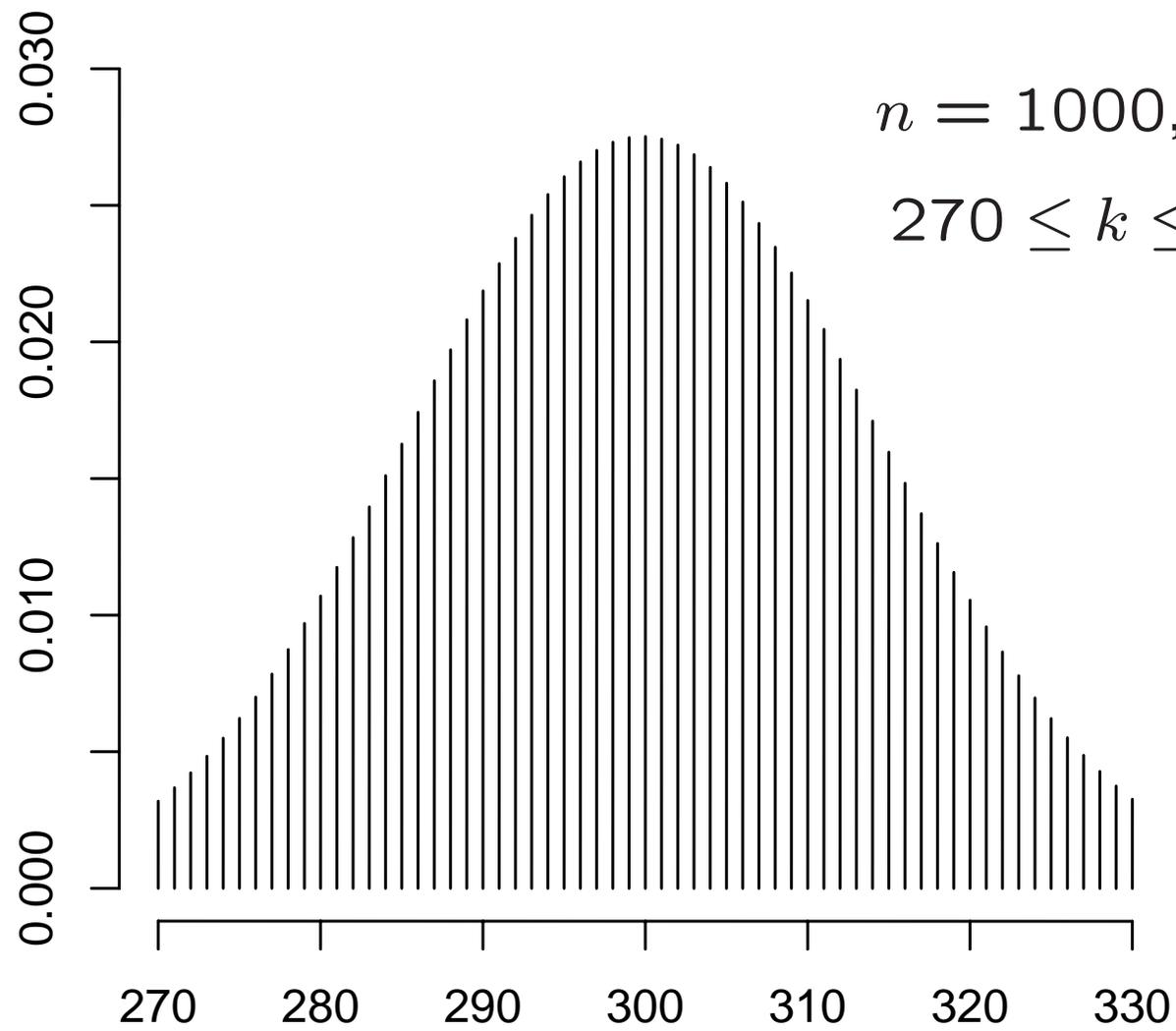
$$\varphi(a) := \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-a^2/2}, \quad a \in \mathbb{R}.$$

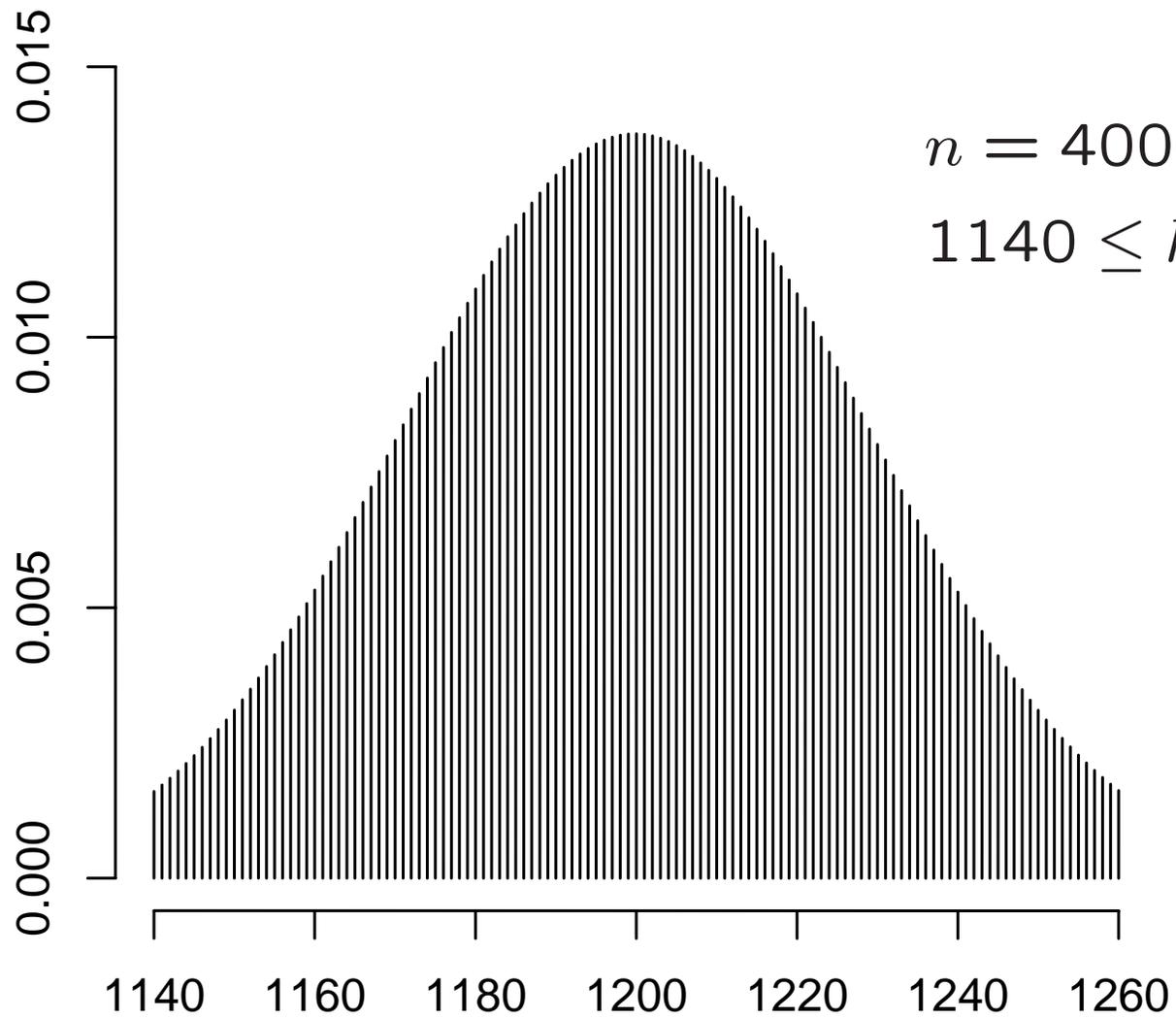
Wenn man n vervierfacht, verdoppelt sich σ .

Approximativ gilt dann in der Darstellung (*):

Im Bereich von einer Standardabweichung um das Zentrum μ
bringt man doppelt so viele k unter.

Das Gewicht jedes einzelnen k halbiert sich.





$n = 4000, p = 0.3$

$1140 \leq k \leq 1260$

2. Die Standard-Normalverteilung

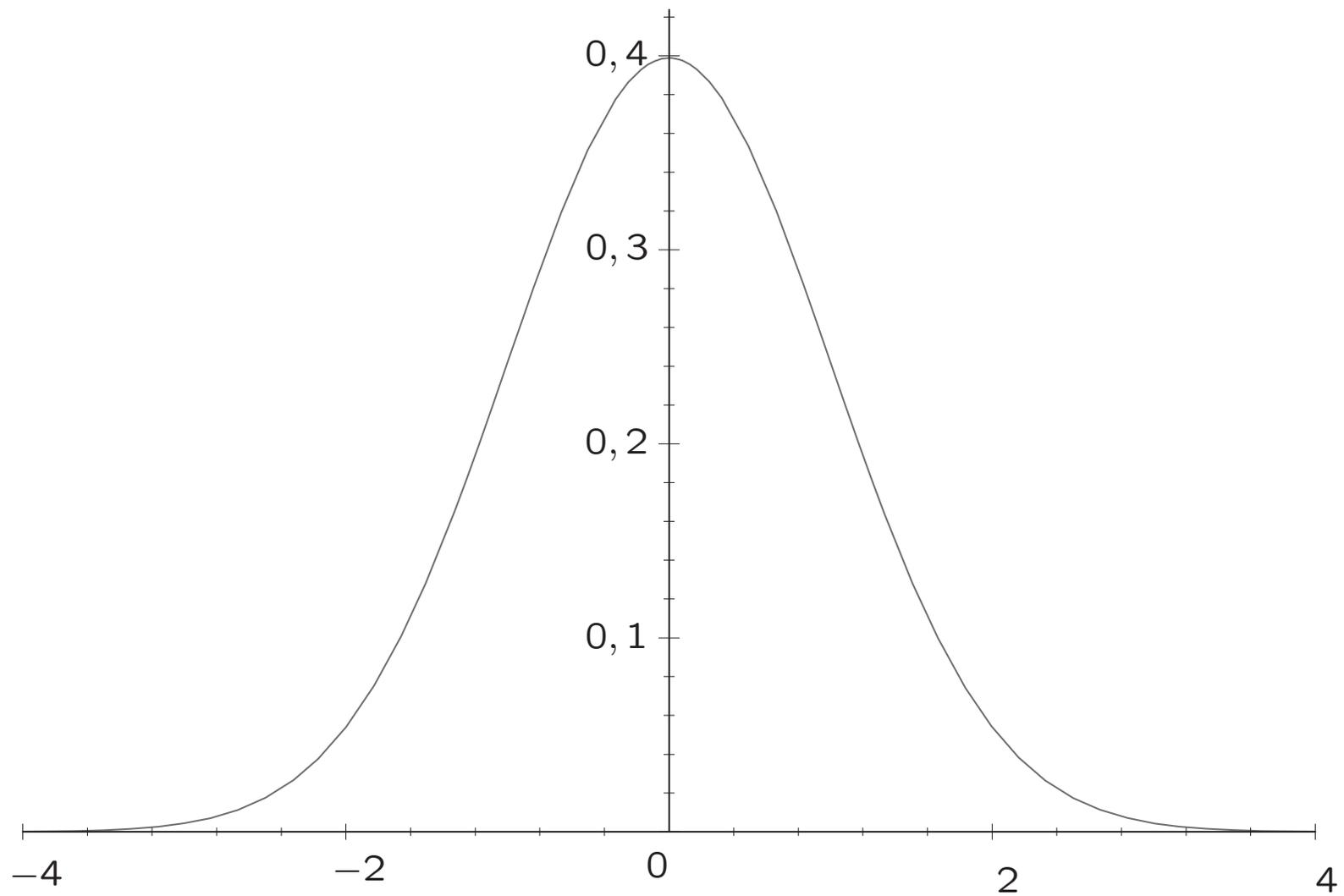
Die nächste Definition beinhaltet
die wichtigste Verteilung der Stochastik: Eine \mathbb{R} -wertige
Zufallsvariable Z mit Dichte

$$\varphi(a) da := \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-a^2/2} da$$

heißt **standard-normalverteilt**.

Es lässt sich beweisen (vgl. die erste Aufgabe im Buch, S. 72):

$$\int_{-\infty}^{+\infty} \varphi(a) da = 1.$$



Für ein standard-normalverteiltes Z ist

$$\mathbf{E}[Z] = 0, \quad \mathbf{Var}[Z] = 1.$$

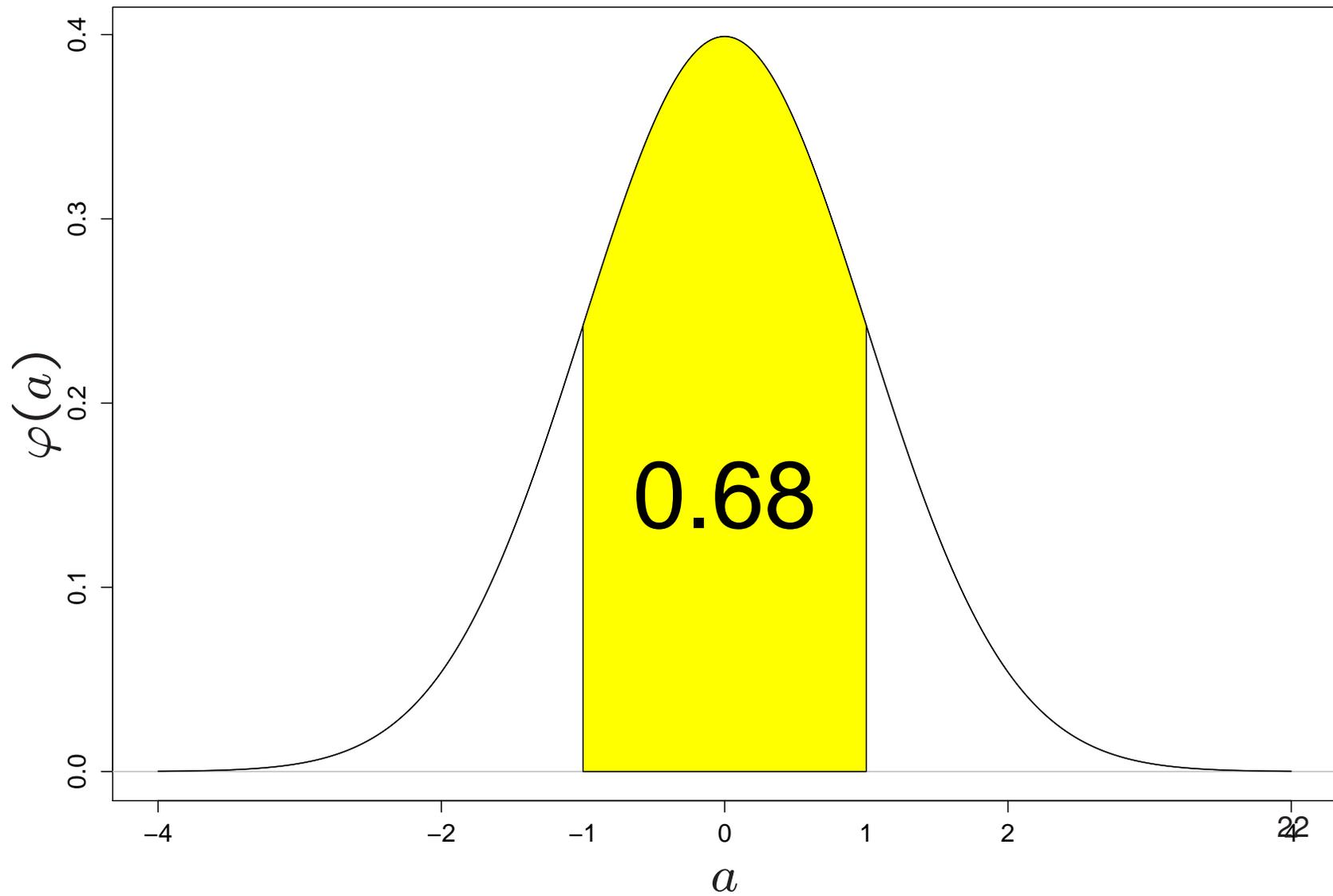
Denn aus Symmetriegründen ist $\frac{1}{\sqrt{2\pi}} \int_{-\infty}^{\infty} a e^{-a^2/2} da = 0$,

und mit partieller Integration bekommt man

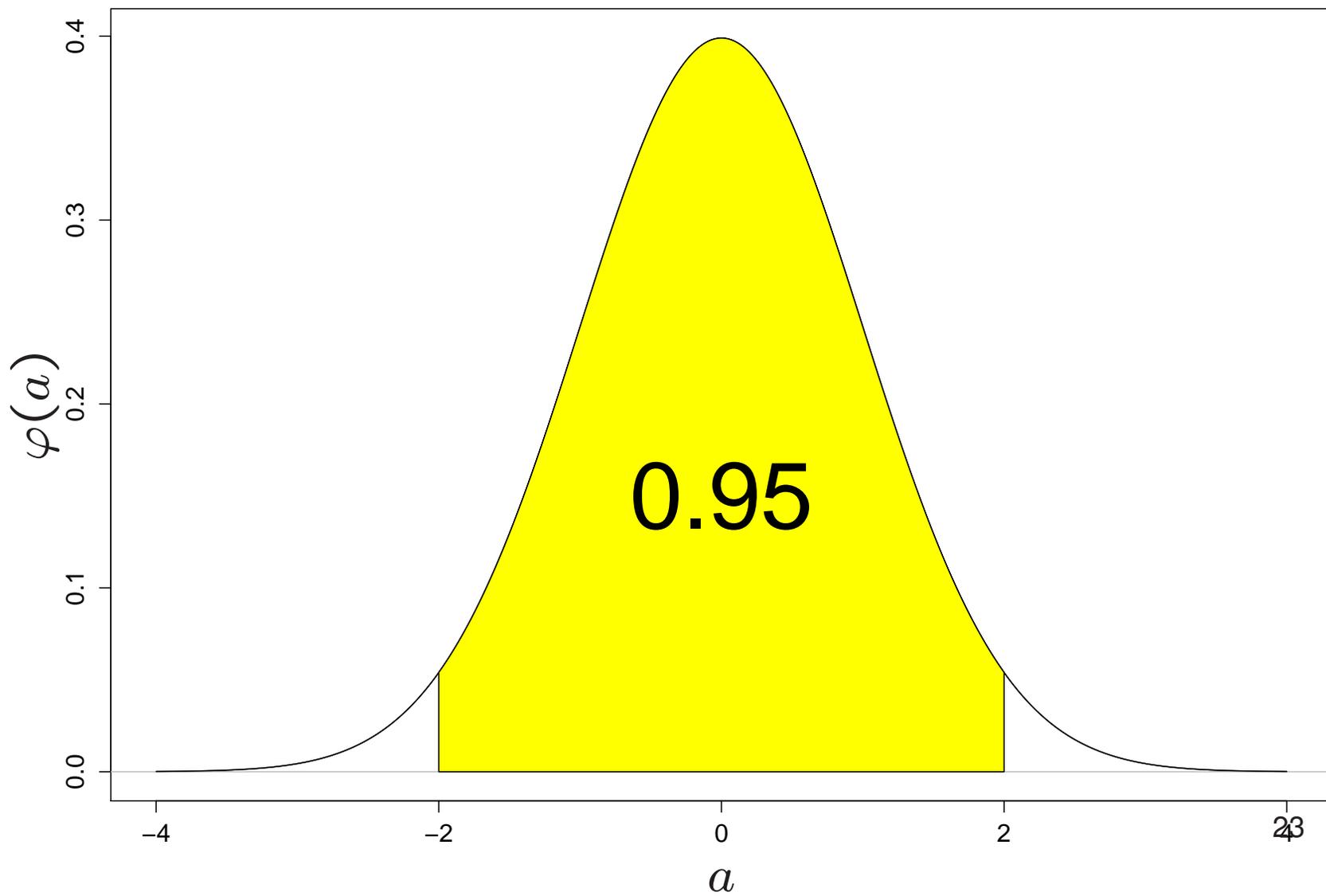
$$\begin{aligned} \int_{-\infty}^{\infty} a^2 e^{-a^2/2} da &= \int_{-\infty}^{\infty} a a e^{-a^2/2} da \\ &= -a e^{-a^2/2} \Big|_{-\infty}^{\infty} + \int_{-\infty}^{\infty} e^{-a^2/2} da = \sqrt{2\pi}. \end{aligned}$$

Zwei für die Praxis wichtige Zahlen:

$$\mathbf{P}(|Z| < 1) \approx 0.68$$



$$P(|Z| < 2) \approx 0.95$$



$$\Phi(b) := \int_{-\infty}^b \varphi(a) da$$

ist die Standard-Normalverteilungsfunktion.

Es gibt für sie keinen expliziten analytischen Ausdruck
(der ohne die Formulierung als Integral bzw. Stammfunktion auskommt).

Der R-Befehl dafür ist `pnorm(b)` .

3. Die $N(\mu, \sigma^2)$ -Verteilung

Sei Z standard-normalverteilt, $\mu \in \mathbb{R}$, $\sigma > 0$. Dann gilt für

$$X := \sigma Z + \mu :$$

$$\mathbf{E}[X] = \mu, \quad \mathbf{Var}[X] = \sigma^2,$$

und die Dichte von X ist $\varphi_{\mu, \sigma^2}(a) da$ mit

$$\varphi_{\mu, \sigma^2}(a) := \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{a - \mu}{\sigma}\right) = \frac{1}{\sigma \sqrt{2\pi}} e^{-\frac{(a - \mu)^2}{2\sigma^2}}.$$

Eine Zufallsvariable mit Dichte $\varphi_{\mu, \sigma^2}(a) da$
heißt **normalverteilt mit Erwartungswert μ und Varianz σ^2 ,**

kurz

$N(\mu, \sigma^2)$ -verteilt.

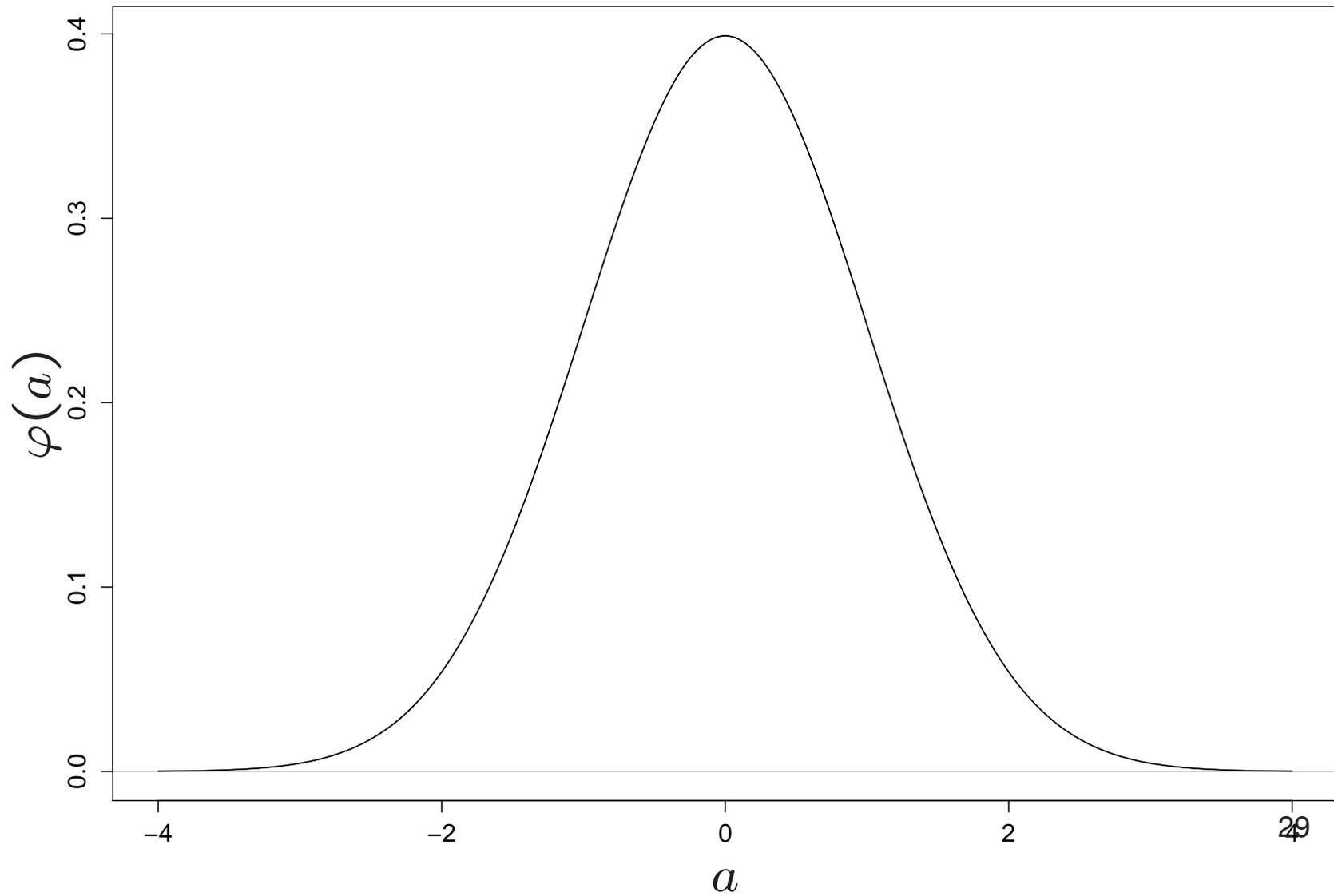
Ist Y $N(\mu, \sigma^2)$ -verteilt,

dann ist $\frac{Y - \mu}{\sigma}$ standard-normalverteilt.

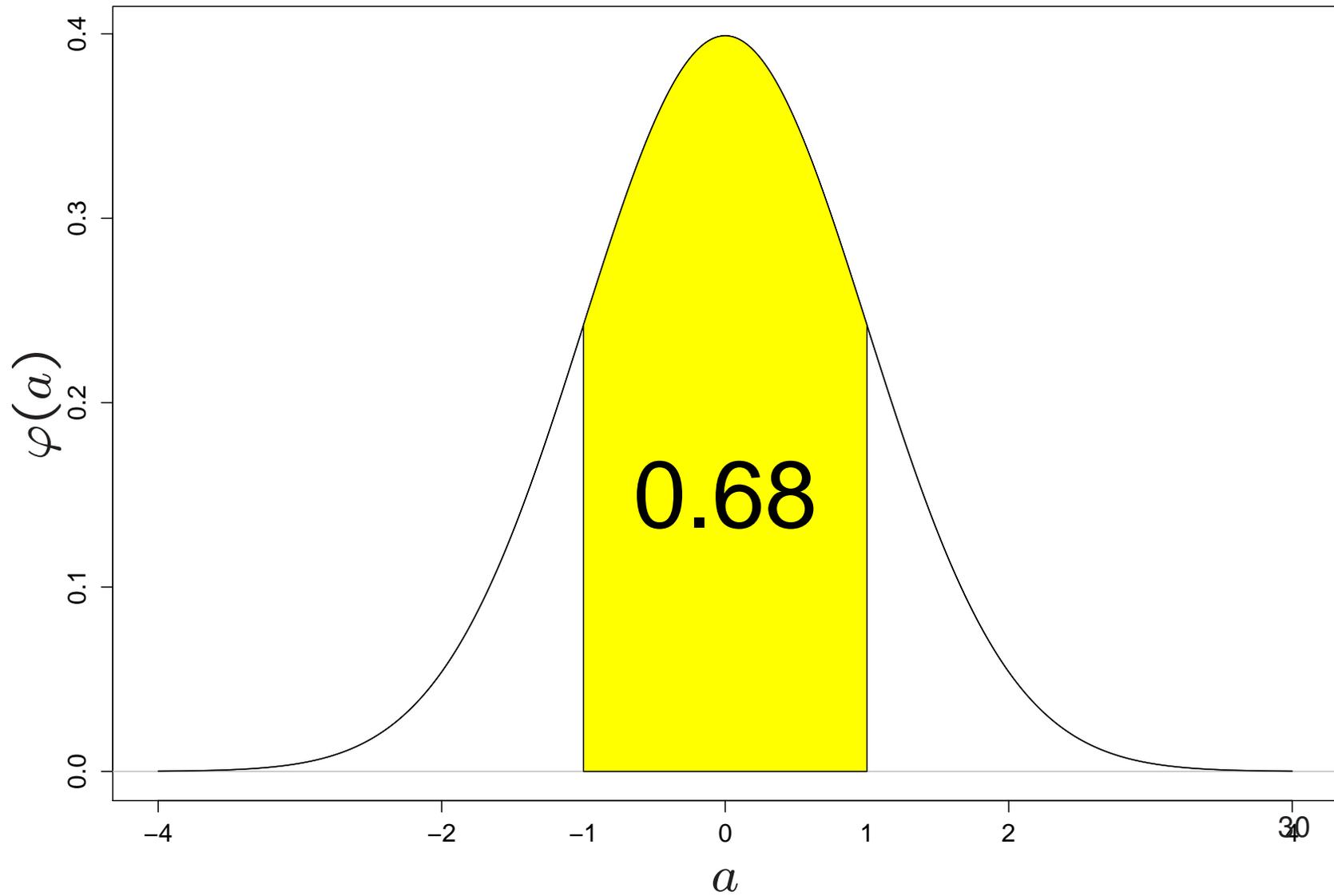


Carl Friedrich Gauss (1777-1855)

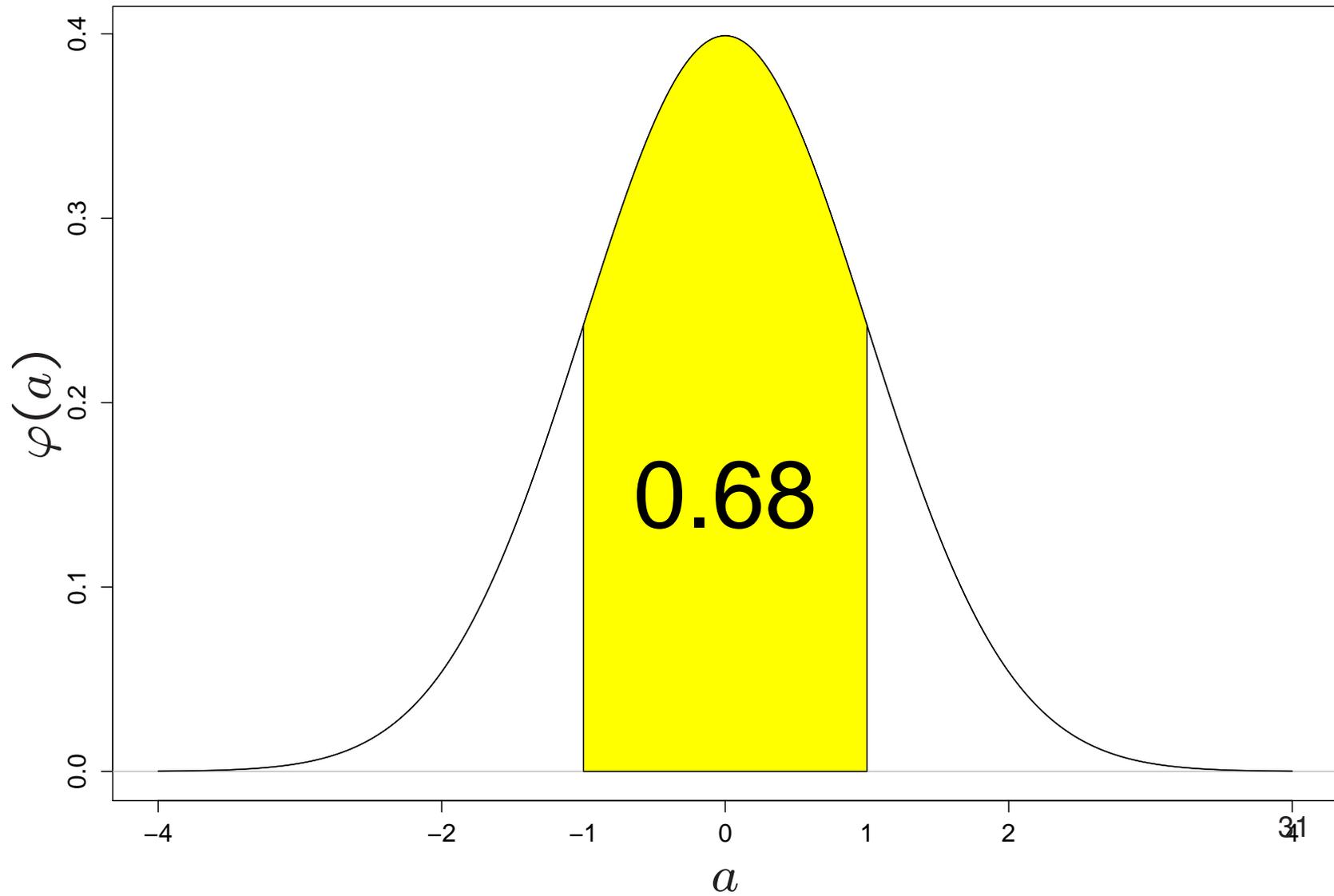
Dichtefunktion φ der Standard-Normalverteilung



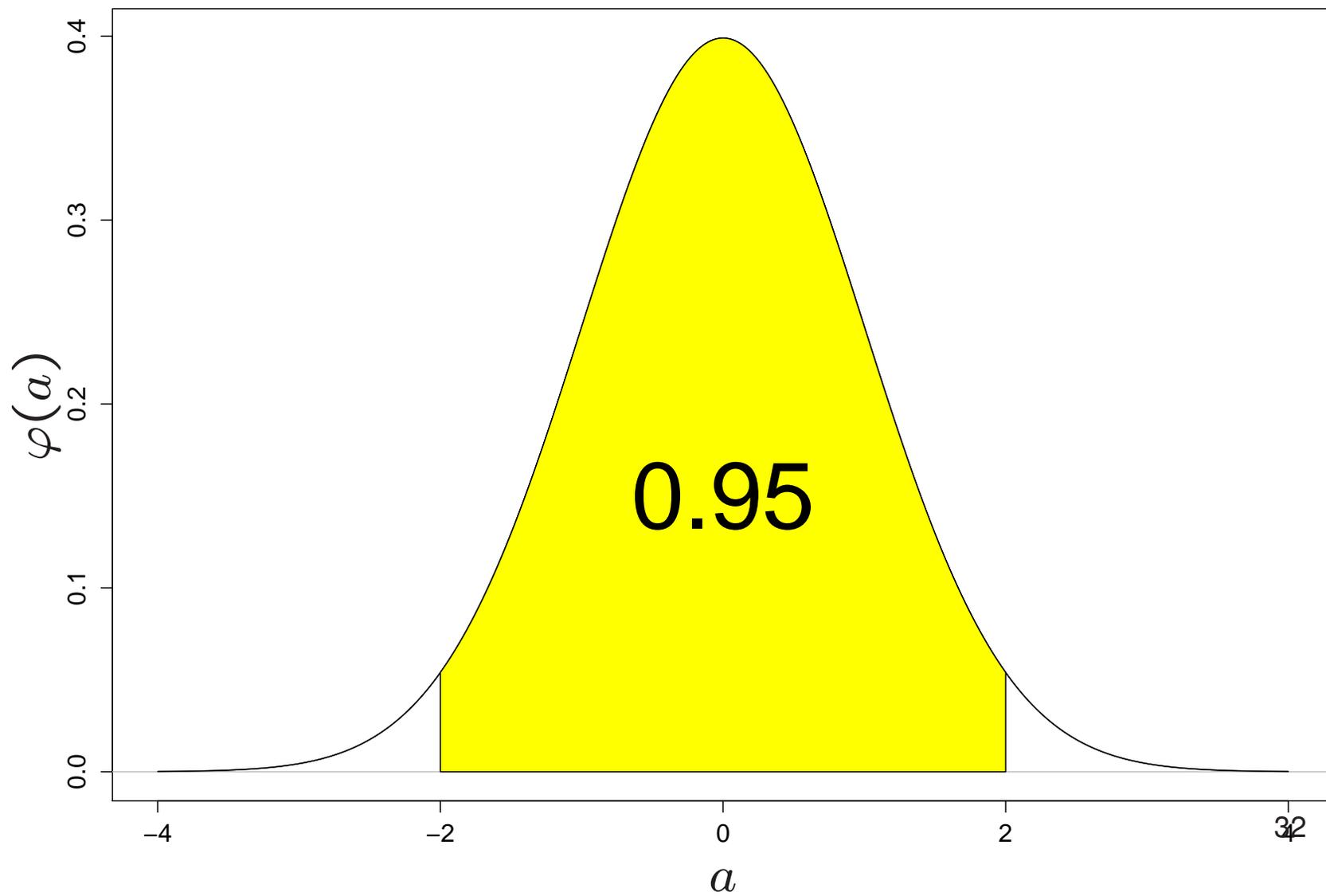
$$\mathbf{P}(|Z| < 1) \approx 0.68$$



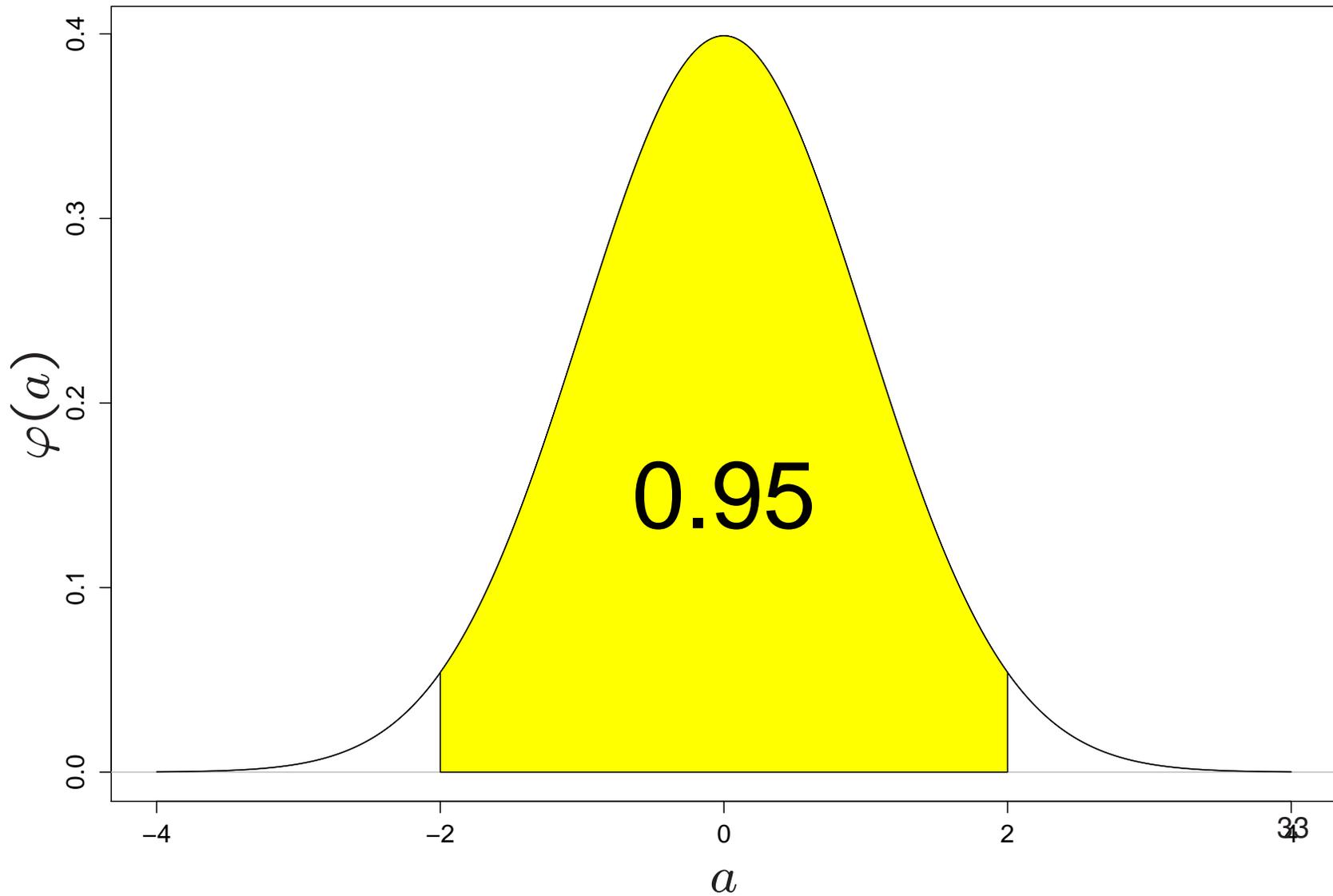
$$\Phi(1) - \Phi(-1) \approx 0.68$$



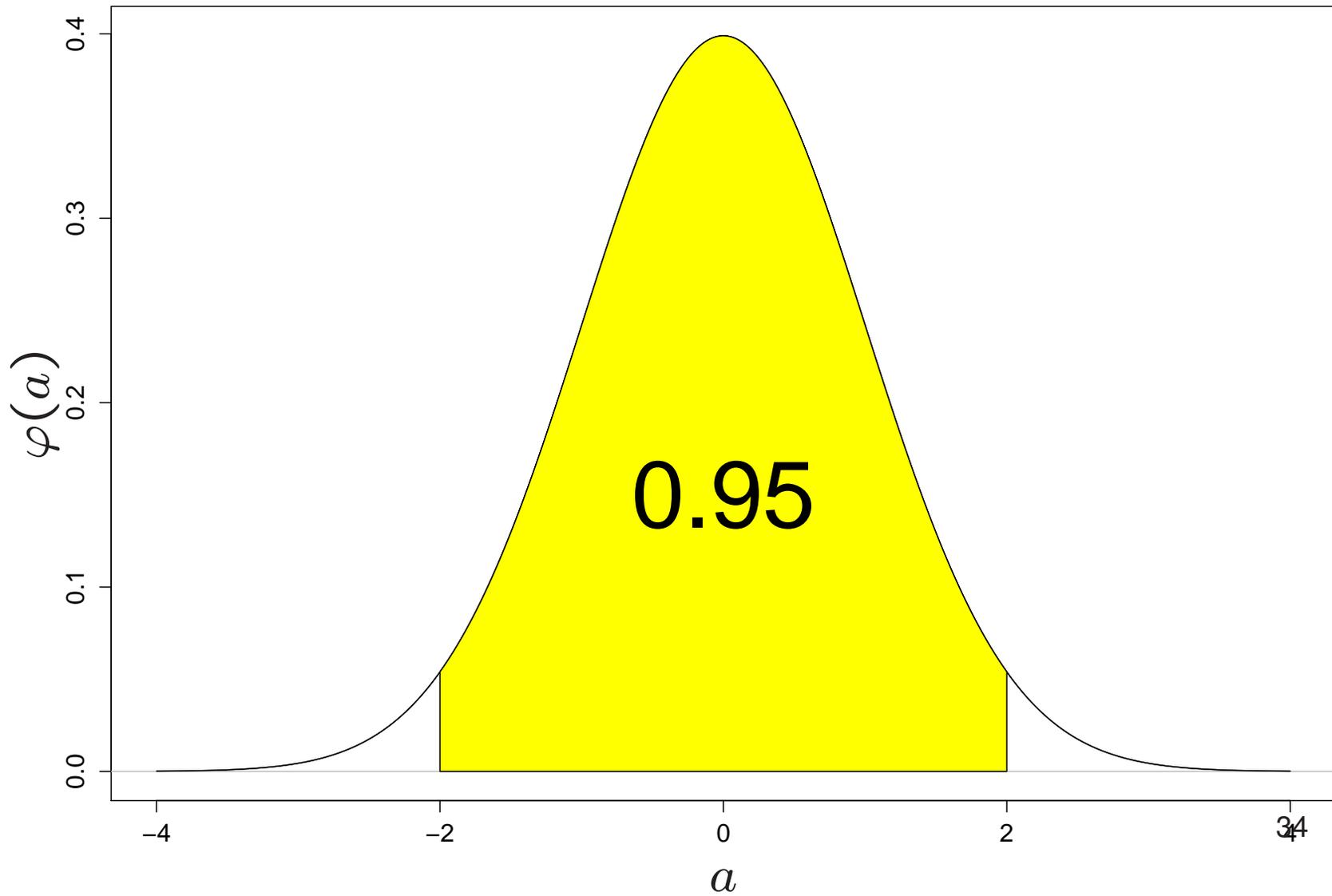
$$P(|Z| < 2) \approx 0.95$$



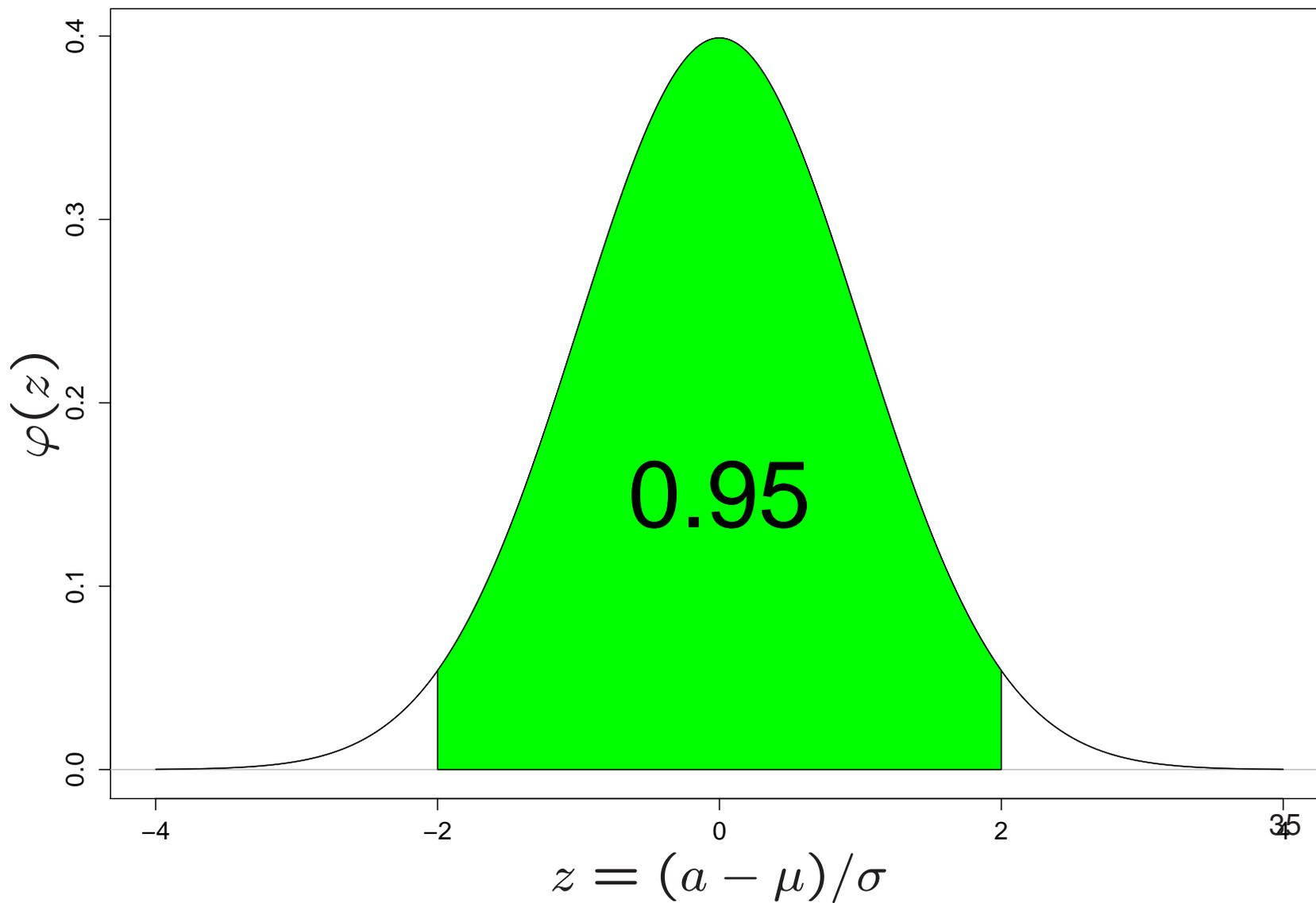
Und für $N(\mu, \sigma)$ -verteilte Zufallsgrößen X ?



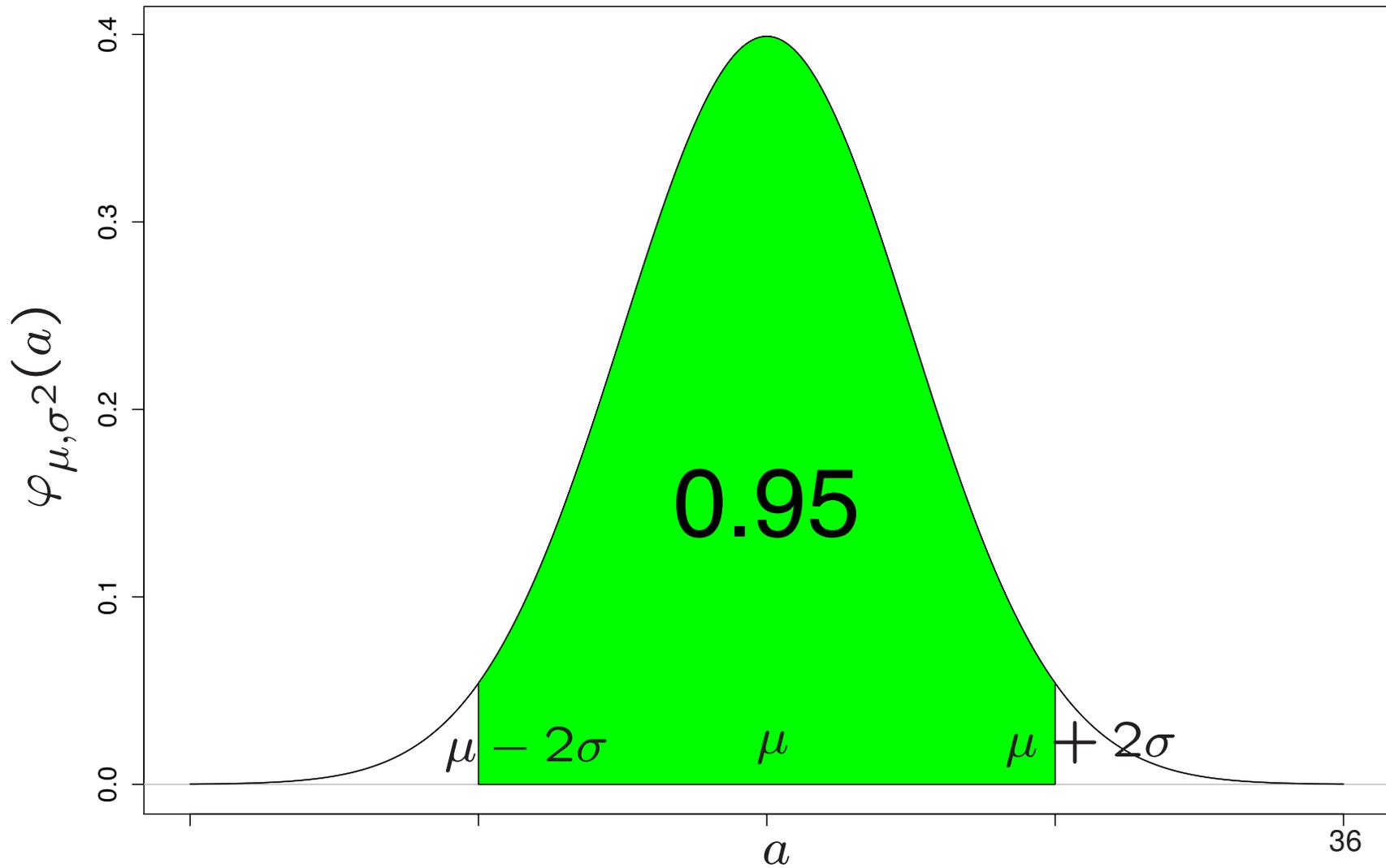
Dasselbe in grün.



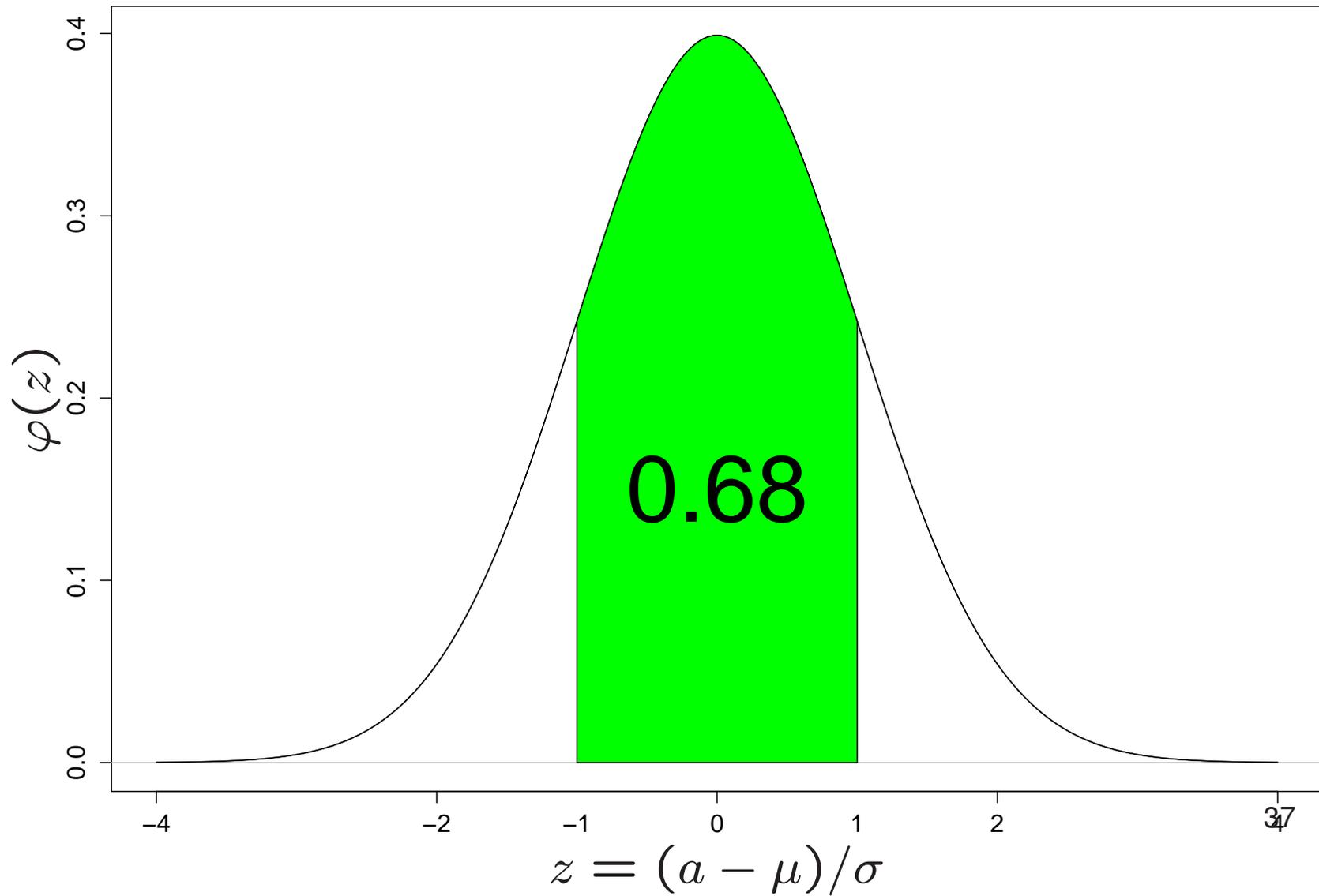
$$\mathbf{P}(|X - \mu| < 2\sigma) \approx 0.95$$



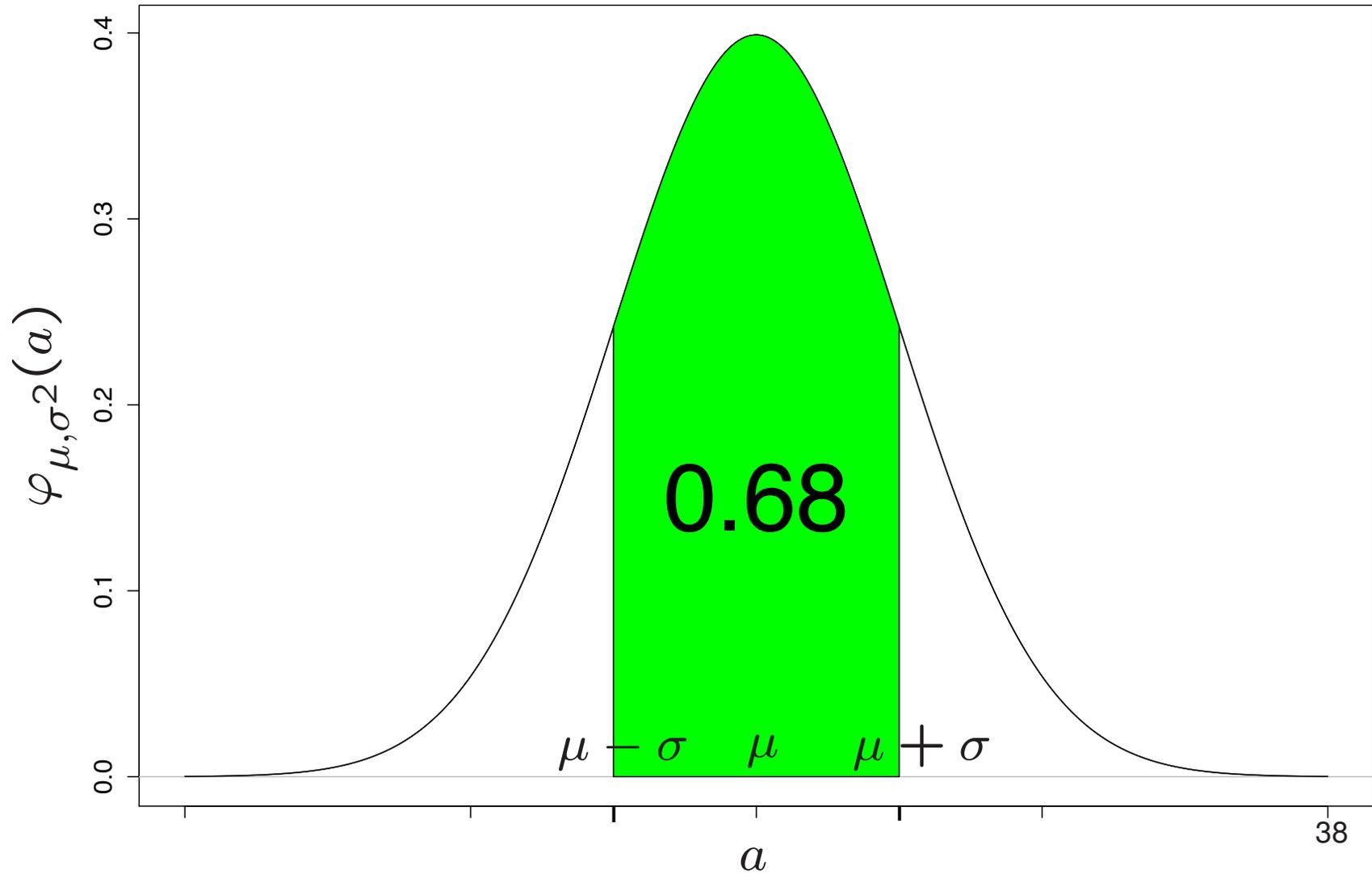
$$\mathbf{P}(|X - \mu| < 2\sigma) \approx 0.95$$



$$P(|X - \mu| < \sigma) \approx 0.68$$



$$\mathbf{P}(|X - \mu| < \sigma) \approx 0.68$$



Approximation der Gewichte der Binomialverteilung
durch die Dichtefunktion der Normalverteilung

für große $\mu := np$ und $\sigma := \sqrt{npq}$:

Sei X_n Binomial(n, p)-verteilt. Dann gilt (siehe Folie 44):

$$\mathbf{P}(X_n = k) \approx \frac{1}{\sigma} \varphi\left(\frac{k - \mu}{\sigma}\right) = \varphi_{\mu, \sigma^2}(k) \approx \int_{k - \frac{1}{2}}^{k + \frac{1}{2}} \varphi_{\mu, \sigma^2}(a) da$$
$$\approx \mathbf{P}\left(k - \frac{1}{2} \leq X \leq k + \frac{1}{2}\right)$$

für eine $N(\mu, \sigma^2)$ -verteilte ZV'e X .

4. Zufällige Paare und ihre Verteilung

Im Diskreten:

Verteilungsgewichte und ihre Summen über $A \subset S_1 \times S_2$:

Man darf die Summationsreihenfolge vertauschen.

$$\begin{aligned} & \sum_{(a_1, a_2)} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) \rho(a_1, a_2) \\ &= \sum_{a_1} \left(\sum_{a_2} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) \rho(a_1, a_2) \right) \\ &= \sum_{a_2} \left(\sum_{a_1} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) \rho(a_1, a_2) \right) \end{aligned}$$

Im Kontinuierlichen:

Dichten und ihre Integrale über $A \subset \mathbb{R}^2$:

Man darf die Integrationsreihenfolge vertauschen.

$$\begin{aligned} & \int_{\mathbb{R}^2} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) d(a_1, a_2) \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_2 \right) da_1 \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_1 \right) da_2 \end{aligned}$$

Im Kontinuierlichen:

Dichten und ihre (iterierten) Integrale:

$$\begin{aligned} & \int_{\mathbb{R}^2} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) d(a_1, a_2) \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_2 \right) da_1 \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_1 \right) da_2 \end{aligned}$$

Im Kontinuierlichen:

Dichten und ihre (iterierten) Integrale:

$$\begin{aligned} & \int_{\mathbb{R}^2} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) d(a_1, a_2) \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_2 \right) da_1 \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} \mathbf{1}_A(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_1 \right) da_2 \\ & \quad f(a_1, a_2) d(a_1, a_2) \\ &= f(a_1, a_2) da_2 da_1 = f(a_1, a_2) da_1 da_2 \end{aligned}$$

Was Indikatorfunktionen $\mathbf{1}_A$ recht ist,
ist auch Abbildungen $h : \mathbb{R}^2 \rightarrow \mathbb{R}$ billig:

Für ein zufälliges Paar (X_1, X_2)
mit Dichte $f(a_1, a_2)d(a_1, a_2)$ auf \mathbb{R}^2
gilt die **Transformationsformel**

$$\begin{aligned} \mathbf{E}[h(X_1, X_2)] &= \int_{\mathbb{R}^2} h(a_1, a_2) f(a_1, a_2) d(a_1, a_2) \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} h(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_2 \right) da_1 \\ &= \int_{\mathbb{R}} \left(\int_{\mathbb{R}} h(a_1, a_2) f(a_1, a_2) da_1 \right) da_2 . \end{aligned}$$

5. Unabhängigkeit von Zufallsvariablen mit Dichten

Für diskrete Zufallsvariable
war die Unabhängigkeit von X_1 und X_2
äquivalent zur Produktform der gemeinsamen Gewichte:

$$\rho(a_1, a_2) = \rho_1(a_1) \rho_2(a_2).$$

Für Zufallsvariable mit Dichten
ist die Unabhängigkeit von X_1 und X_2
äquivalent zur Produktform der gemeinsamen Dichte:

$$f(a_1, a_2) da_1 da_2 = f_1(a_1) da_1 f_2(a_2) da_2$$

Allgemeiner gilt der

Satz über die Unabhängigkeit von Zv'en mit Dichten

X_1, \dots, X_n seien reellwertige Zufallsvariable,

f_1, \dots, f_n seien Dichtefunktionen.

Dann sind äquivalent:

(i) X_1, \dots, X_n sind unabhängig,

und X_i hat die Dichte $f_i(a_i) da_i, \quad i = 1, \dots, n.$

(ii) (X_1, \dots, X_n) hat die Dichte

$$f_1(a_1) \cdots f_n(a_n) da_1 \dots da_n$$

6. Die uniforme Verteilung auf dem Einheitsquadrat

X_1, X_2 seien unabhängig und uniform verteilt auf $[0, 1]$.

Dann hat (X_1, X_2) die Dichte

$$\mathbf{1}_{[0,1]}(a_1) da_1 \cdot \mathbf{1}_{[0,1]}(a_2) da_2$$

$$= \mathbf{1}_{[0,1] \times [0,1]}(a_1, a_2) da_1 da_2,$$

und ist somit uniform verteilt auf $[0, 1] \times [0, 1]$.

7. Die Standardnormalverteilung auf \mathbb{R}^2 (vgl. Buch S. 71)

Zur Erinnerung:

Eine \mathbb{R} -wertige Zufallsvariable Z mit Dichte

$$\varphi(a) da := \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-a^2/2} da$$

heißt **standard-normalverteilt** (auf \mathbb{R}^1).

Wichtige Beobachtung:

Z_1, Z_2 seien standard-normalverteilt und unabhängig.

(Z_1, Z_2) hat dann die Dichte

$$\varphi(a_1) da_1 \varphi(a_2) da_2$$

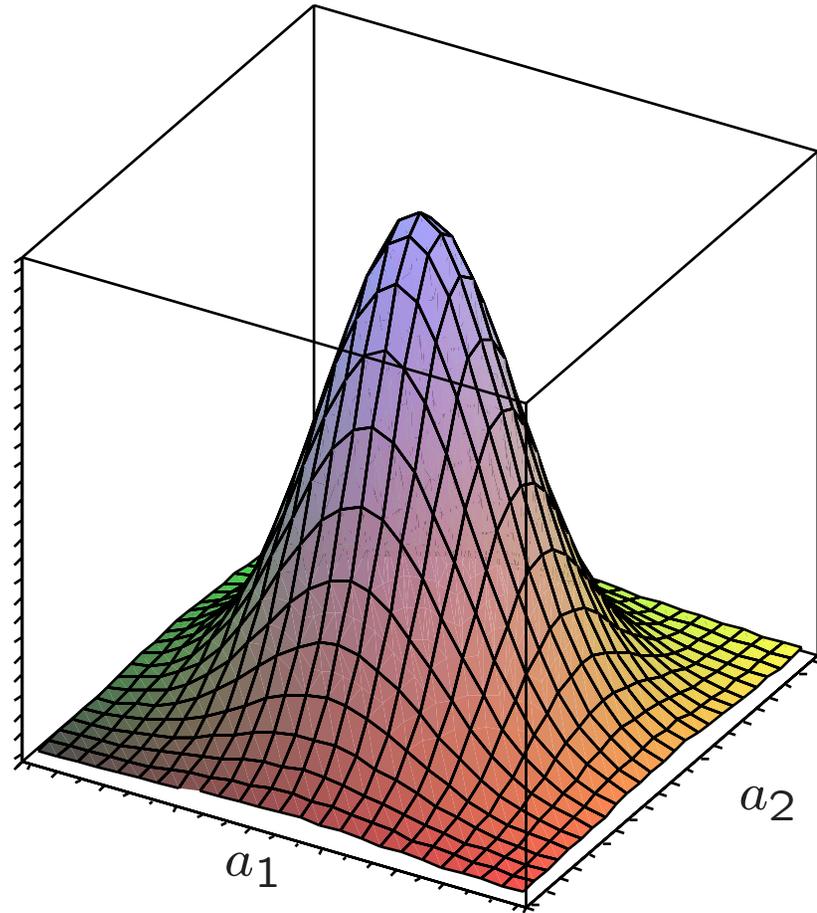
$$= \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-a_1^2/2} \frac{1}{\sqrt{2\pi}} e^{-a_2^2/2} da_1 da_2$$

$$= \frac{1}{2\pi} e^{-|a|^2/2} da, \quad a = (a_1, a_2) \in \mathbb{R}^2, \quad |a|^2 := a_1^2 + a_2^2.$$

Die Dichte ist rotationssymmetrisch!

$$f(a_1, a_2) =$$

$$\frac{1}{2\pi} e^{-(a_1^2 + a_2^2)/2}$$



Definition:

Eine \mathbb{R}^2 -wertige Zufallsvariable Z mit Dichte

$$f(a) da = \frac{1}{2\pi} e^{-|a|^2/2} da, \quad a \in \mathbb{R}^2,$$

heißt **standard-normalverteilt auf \mathbb{R}^2** .

8. Eine Folgerung aus der Rotationssymmetrie

(vgl Buch S. 71)

Z_1 und Z_2 seien unabhängig und standard-normalverteilt.

Wir wollen einsehen, dass dann auch

$$\frac{Z_1 + Z_2}{\sqrt{2}}$$

standard-normalverteilt ist.

Dafür gibt es ein wunderschönes geometrisches Argument.

Sei \vec{e}_1, \vec{e}_2 die Standardbasis in \mathbb{R}^2 .

Wir fassen das zufällige Zahlenpaar $Z = (Z_1, Z_2)$ auf als die Koordinaten des zufälligen Vektors

$$\vec{Z} = Z_1 \vec{e}_1 + Z_2 \vec{e}_2$$

und stellen fest:

- Z_1 ist die Koordinate von \vec{Z} bgl. des Einheitsvektors \vec{e}_1 .
- $\frac{Z_1 + Z_2}{\sqrt{2}}$ ist die Koordinate von \vec{Z} bgl. des Einheitsvektors

$$\vec{u}_{\text{diag}} := \frac{1}{\sqrt{2}}\vec{e}_1 + \frac{1}{\sqrt{2}}\vec{e}_2.$$

- Die Verteilung von \vec{Z} ist rotationssymmetrisch

(siehe voriger Abschnitt)

Also ist Z_1 so verteilt wie $\frac{Z_1 + Z_2}{\sqrt{2}}$.

Und was dem Einheitsvektor \vec{u}_{diag} recht ist,

ist jedem Einheitsvektor $\vec{u} = \tau_1\vec{e}_1 + \tau_2\vec{e}_2$ billig !

Anders gesagt:

Sind Z_1, Z_2 unabhängig und $N(0, 1)$ -verteilt,

dann gilt für jedes Zahlenpaar (τ_1, τ_2) mit $\tau_1^2 + \tau_2^2 = 1$:

$Y := \tau_1 Z_1 + \tau_2 Z_2$ ist $N(0, 1)$ -verteilt.

(Denn Y ist die Koordinate von $\vec{Z} = Z_1 \vec{e}_1 + Z_2 \vec{e}_2$
zum Einheitsvektor $\vec{u} := \tau_1 \vec{e}_1 + \tau_2 \vec{e}_2$.)

Eine wichtige Folgerung hieraus:

Die Summe von
unabhängigen, normalverteilten Zufallsvariablen
ist wieder normalverteilt.

Denn:

$$(\sigma_1 Z_1 + \mu_1) + (\sigma_2 Z_2 + \mu_2) = (\sigma_1 Z_1 + \sigma_2 Z_2) + (\mu_1 + \mu_2),$$

$$\sigma_1 Z_1 + \sigma_2 Z_2 = \sqrt{\sigma_1^2 + \sigma_2^2} \left(\frac{\sigma_1}{\sqrt{\sigma_1^2 + \sigma_2^2}} Z_1 + \frac{\sigma_2}{\sqrt{\sigma_1^2 + \sigma_2^2}} Z_2 \right)$$

ist $N(0, \sigma_1^2 + \sigma_2^2)$ -verteilt.

Eine wichtige Folgerung hieraus:

Die Summe von
unabhängigen, normalverteilten Zufallsvariablen
ist wieder normalverteilt.

Denn:

$$(\sigma_1 Z_1 + \mu_1) + (\sigma_2 Z_2 + \mu_2) = (\sigma_1 Z_1 + \sigma_2 Z_2) + (\mu_1 + \mu_2),$$

$$\sigma_1 Z_1 + \sigma_2 Z_2 = \sqrt{\sigma_1^2 + \sigma_2^2} \left(\frac{\sigma_1}{\sqrt{\sigma_1^2 + \sigma_2^2}} Z_1 + \frac{\sigma_2}{\sqrt{\sigma_1^2 + \sigma_2^2}} Z_2 \right)$$

ist $N(0, \sigma_1^2 + \sigma_2^2)$ -verteilt.

9. Die Standardnormalverteilung auf \mathbb{R}^n

(vgl. Buch S. 71)

In Abschnitt 5 der heutigen Vorlesung formulierten wir den
Satz über die Unabhängigkeit von Zv'en mit Dichten

X_1, \dots, X_n seien reellwertige Zufallsvariable,
 f_1, \dots, f_n seien Dichtefunktionen.

Dann sind äquivalent:

(i) X_1, \dots, X_n sind unabhängig,
und X_i hat die Dichte $f_i(a_i) da_i, \quad i = 1, \dots, n.$

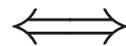
(ii) (X_1, \dots, X_n) hat die Dichte

$$f_1(a_1) \cdots f_n(a_n) da_1 \dots da_n$$

Dazu passt die folgende Situation:

Sei $Z := (Z_1, \dots, Z_n)$. Dann gilt:

Z_1, \dots, Z_n sind unabhängig und $N(0, 1)$ -verteilt



$$\mathbf{P}(Z \in da) = \frac{1}{(2\pi)^{n/2}} \exp\left(-\frac{|a|^2}{2}\right) da, \quad a \in \mathbb{R}^n,$$

$$\text{mit } |a|^2 := a_1^2 + \dots + a_n^2.$$

Z heißt dann *standard-normalverteilt auf* \mathbb{R}^n .

Die Dichte der Standard-Normalverteilung auf \mathbb{R}^n ist rotationssymmetrisch. Analog zum Fall $n = 2$ gilt deshalb:

Ist $Z = (Z_1, \dots, Z_n)$ standard-normalverteilt auf \mathbb{R}^n und sind τ_1, \dots, τ_n reelle Zahlen mit $\tau_1^2 + \dots + \tau_n^2 = 1$, dann ist $Y := \tau_1 Z_1 + \dots + \tau_n Z_n$ **N(0, 1)-verteilt.**

(Denn Y ist die Koordinate von $\vec{Z} = Z_1 \vec{e}_1 + \dots + Z_n \vec{e}_n$ zum Einheitsvektor $\vec{u} := \tau_1 \vec{e}_1 + \dots + \tau_n \vec{e}_n$.)

Insbesondere ergibt sich:

$\frac{Z_1 + \dots + Z_n}{\sqrt{n}}$ ist N(0, 1)-verteilt.